

# Paroli

Linke Blätter  
für Stadt,  
Landkreis und  
Universität  
Ausgabe Nr. 37  
November 2019

## Günstige Wohnungen Mangelware

In Marburg dominieren private Investoren weiterhin die Baupolitik

Es bedurfte vieler Anstrengungen, bis in Marburg 2016 beim Wohnungsbau eine Quote eingeführt wurde, die mindestens 20 Prozent Sozialwohnungen vorschreibt. Diese Sozialquote opfert Oberbürgermeister Thomas Spies bei einem Bauprojekt der Firma BG Haus, die für 100 Wohnungen in der Nordstadt durchgängig „nur“ 9,90 Euro Kaltmiete nehmen will. Wie man da von günstigem Wohnungsbau sprechen kann, ist schwer nachvollziehbar.

Noch immer wird für private Bauherren in Marburg der rote Teppich ausgerollt. Wir erinnern uns: Seit längerem kaufen Immobilienspekulanten Teile von Marburgs Altstadt auf. Weder kultige Lichtspielhäuser noch Marburgs linke Szenekneipe waren davor sicher. Obwohl sich Widerstand regte, war die Stadt nicht bereit, einzugreifen.

Dann Mitte Mai die Meldung: Wegen Immobilien-Flippings kam es in Marburg zu Verhaftungen. Immobilien wurden hin- und herverkauft – mit dem Ziel, die Preise nach oben zu treiben, um sich günstige Kredite zu sichern. Wie soll der durch

den Anstieg der Wohn- und Mietkosten und durch Verdrängung entstandene Schaden behoben werden?

Marburgs Stadtplaner Reinhold Kulle hat völlig zu recht beim Runden Tisch „Preiswerter Wohnraum“ gefordert, über Bodenbevorratung nachzudenken. Aber leider hat Marburg in der Vergangenheit Grundstücke verkauft, statt mit einem hohen Anteil an öffentlichen Grundstücken, Einfluss auf die Bautätigkeit und die Mieten zu nehmen.

Eine Umkehr ist nicht zu erkennen, wie auch der Afföller zeigt. Das nächste Bauprojekt ist längst eingetütet: Die Kult-Hallen an der Temmlerstraße machen Platz für Wohnraum. Zentrumsnah könnte hier endlich die städtische GeWo-



▲ S+S-Bauten in der Neuen Kasseler Straße

Foto: Godela Linde/Bernd Jäger

Bau zum Zuge kommen. Aber nein. Das Gebiet ist bereits größtenteils an Marburgs eifrigste Immobilienfirma S+S verkauft.

Es bedarf des Drucks der Straße, damit sich, ähnlich wie im Frühjahr beim Kampf gegen Mieterhöhungen der ehemals gemeinnützigen GWH am Richtsberg, endlich etwas ändert.

Tanja Bauder-Wöhr

### Kommentar

## Afföller gerettet?

Anmut verspricht er nicht, der geschotterte Parkplatz am Afföller. Und so richtig geschätzt wurde er bislang nur von der alternativen Theater- und Musikszene. Nun aber bewegt er die Gemüter in der Stadt. Rund 2.700 Unterschriften zeugen von der großen Ablehnung, die städtische Fläche zu privatisieren und weiter in Richtung „Pohl-City“ zu gehen.

Auch im Stadtparlament schlugen die Wellen hoch. Die Marburger Linke setzte sich ebenso wie die Grünen dafür ein, dass der Magistrat, zusammen mit den Menschen im Stadtviertel, ein Konzept für die künftige Nutzung des Afföller entwirft. Die CDU brachte dagegen einen Antrag ins Parlament, der die Haltung der Marburger Linken verurteilte, verstieg sich gar zu dem Vorwurf, sie ähnele dem Rechtspopulismus. Gut, dass das später zurückgenommen wurde. Die SPD wiederum konnte nur mit Sitzungsunterbrechung ihre Mannen und Frauen hinter dem CDU-Antrag versammeln. Sie schwankt, wie sie sich verhalten soll. Mittlerweile gibt es eine Reihe von sinnvollen Vorschlägen, was mit dem Gelände passieren kann. Ein Vorschlag, die bereits ansässige Künstlerszene durch einen Bau für das Landestheater zu ergänzen, scheint in der SPD auf Widerhall zu stoßen.

Darum ist es wichtig, dass sich die Vorsteherin des Stadtparlaments für eine Bürgerversammlung zum Afföller erwärmt hat. Dort muss die Zukunft des Geländes besprochen werden.

Renate Bastian

## Saubere Mobilität ermöglichen

Paroli berichtet über Alternativen zum Pkw-Verkehr in Landkreis und Stadt



Foto: NICO BIERER

▲ Nach Reaktivierung der Strecke Frankenberg-Korbach 2015 fährt die Bahn von Marburg bis Brilon

Seit Jahren sind Stickoxide und Feinstaub in aller Munde. Buchstäblich. Marburg macht da keine Ausnahme. Und der wachsende Pkw- und Lkw-Verkehr in Stadt und Land sorgt mit dafür, dass der CO<sub>2</sub>-Anteil in der Luft weiter zunimmt und die Klimakrise sich verschärft. Um den Umstieg vom Pkw auf umweltfreundliche Alternativen zu ermöglichen, sind in Marburg, in Kirchhain und im Kreisgebiet Bürgerinitiativen und linke Abgeord-

nete mit Aktionen und Vorschlägen unterwegs.

Fünf Artikel in dieser Ausgabe beschäftigen sich mit diesem Thema: Konzepte zur Reaktivierung der Ohmtal- (Seite 3) und der Salzbödebahn (Seite 3), der Abstand zwischen Anspruch und Wirklichkeit beim Radwegbau in Marburg (Seite 2), das Konzept des VCD für eine Regio-Tram (Seite 2) und der Widerstand gegen den Weiterbau der A49 (Seite 4).

Maik Drossel



## SDS: Uni mit links

Der SDS.dielinke ist eine Hochschulgruppe an der Marburger Uni, die sich für linke und emanzipatorische Belange in der Stadt und an der Hochschule einsetzt. Entsprechend ist der SDS mit 6 von 41 Mandaten im Student\*innenparlament und seit Neuestem auch im Senat der Uni vertreten und in verschiedenen Bündnissen aktiv.

Im Wintersemester 2019/20 wird es eine Vortragsreihe zu den Themen „Postwachstumsgesellschaft und Gewerkschaft“ (17.12.), „Der Aufstieg Chinas und der Kampf um die Neue Weltordnung“ (14.1.) und „Sozialismus in den USA“ (28.1.) geben.

Infos hierzu auf: [sds-marburg.de](http://sds-marburg.de)

**SDS-Treffen jeden Dienstag**  
20 Uhr, DGB-Haus, Bahnhofstr. 6



**Unterschriften gegen den Afföllerverkauf** sammeln die Marburger Linke  
[www.die-linke-marburg.de/?page=219&aid=1](http://www.die-linke-marburg.de/?page=219&aid=1)  
und das Aktionsbündnis  
[www.openpetition.de/petition/online/affoeller-retten](http://www.openpetition.de/petition/online/affoeller-retten)

# Pinsel auspacken reicht nicht

Seit 2016 wurde kein einziger Radweg in Marburg neu gebaut oder konkret geplant

Wenn von Mai 2017 bis zum Mai 2019 fünf von 219 Maßnahmen des Radverkehrsentwicklungsplans umgesetzt wurden, wie viele Jahre dauert es dann, bis alle umgesetzt sind?

Jedenfalls ziemlich lange. Wie so oft fallen in Marburg Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander. Seit dem Amtsantritt von Oberbürgermeister Thomas Spies (SPD) wurde noch kein einziger Meter Fahrradweg neu gebaut oder konkret geplant, obwohl er nicht müde wird, den Magistrat als den fahrradfreundlichsten zu preisen, den es je gab. Ernsthaftigkeit im Kampf gegen die Klimakatastrophe sieht anders aus.

Im Jahresabschluss des Haushalts 2017, der seit Kurzem vorliegt, wurden von 350.000 Euro, die für den Bau von Fuß- und Radwegen bewilligt wurden, nur knappe 500 Euro ausgegeben. Der Budgetbericht für das 1. Halbjahr 2019 zeigt, dass von 690.000 Euro bisher nur 5 Prozent abgerechnet wurden. Diese Zahlen machen deutlich, dass ein politischer Wille, den Fahrradverkehr als umweltfreundliche AL-

ternative zu fördern, fehlt.

Woran liegt's? Fragt man nach, bleibt unklar, in welchem Maße fehlendes Personal oder die Trägheit des Bürgermeisters Wieland Stötzel (CDU) eine Rolle spielen. Er konnte nicht einmal Auskunft geben, was in diesem Jahr bisher umgesetzt und was bis Ende 2020 noch genau geplant ist.

Fast zwanzig Jahre nach Verabschiedung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) tut sich was im Nordviertel. Farberimer wurden ausgepackt und endlich Fahrradspuren in der nördlichen Bahnhofs- und der Elisabethstraße auch in Gegenrichtung markiert. Bleibt nur zu hoffen, dass dieses Provisorium nicht jahrelang bestehen bleibt, statt den geplanten Umbau beider Straßen in Angriff zu nehmen, wie er



▲ Henning Köster auf dem neuen Radstreifen in der Bahnhofstraße, der endlich Radverkehr in Gegenrichtung ermöglicht

im VEP vorgesehen ist und für eine verkehrsberuhigte Elisabethstraße vor sechs Jahren in einem Bürgerbeteiligungsverfahren konkretisiert worden war. Ginge es nach der Marburger Linken, wäre die Straße bald autofreier Boulevard.

Henning Köster

## Schnell im eigenen Gleisbett

VCD Marburg-Biedenkopf legt Konzept für Regio-Tram vor

Zur rechten Zeit hat der Verkehrsclub Deutschland (VCD) das Thema Straßenbahn auf die Tagesordnung gesetzt. Kurz nachdem Marburg den Klimanotstand ausgerufen hatte, stellte er im Juli im Fahrgastbeirat und später bei der Marburger Linken sein Konzept einer Regio-Tram vor. Sie soll in Marburg als Straßenbahn verkehren, die die Innenstadt, die großen Stadtteile sowie die Bahnhöfe verknüpft und als Regio-Tram auf bestehenden und neu zu schaffenden Bahnstrecken das Umland im Landkreis bedienen.

Die Standorte von Uni und Klinik auf den Lahnbergen und Behring-Nachfolgefirmen in Marbach und Michelbach sollen so mit der Stadt und der Region verbunden werden. Dadurch würden sich andere Projekte wie eine Allnatal-Umgebung

erübrigen. Die Regio-Tram soll laut VCD „das Rückgrat des Nahverkehrs“ werden, „ein schnelles, attraktives und bezahlbares Angebot“, das auch die Attraktivität des ländlichen Raumes erhöhen würde. Die Innenstadt wäre weitgehend vom Pkw-Verkehr befreit und durch



▲ Straßenbahn vorm Hauptbahnhof um 1935

den Elektrobetrieb könnten Emissionen vermieden werden.

Die Marburger Linke hat seit ihrer Gründung 1997 alle Initiativen in diese Richtung unterstützt. Allerdings bleiben die Widerstände groß, denn eine Tram in der Innenstadt braucht ein eigenes Gleisbett, wenn sie ihre Vorteile an Schnelligkeit und Bequemlichkeit auspielen soll. Da bleibt für den Pkw-Verkehr nur wenig Platz. Aber ange-

sichts des Klimanotstands muss er ohnehin drastisch abnehmen. Deshalb ist zu wünschen, dass mit der Initiative des VCD die Verwirklichung der Tram-Idee vorankommt.

Nico Biver

# Per Zug nach Homberg

Kirchhainer LINKE fordert Reaktivierung der Ohmtalbahn

**J**a damals, in den 1990er Jahren, konnte man sich auf Sonderfahrten des Fahrgastverbands mit der Ohmtalbahn freuen; von Marburg über Kirchhain zur Brücker Mühle in Amöneburg und weiter über Rüdighcim, Schweinsberg und Niederofleiden bis nach Oberofleiden. Das ist längst vorbei; die Strecke wird zurzeit nur zum Transport von Basalt genutzt. Warum eigentlich nicht auch für den Personenverkehr, fragte sich DIE LINKE in Kirchhain. Die Gleise der Ohmtalbahn sind immer noch da, sie könnten sofort für den Personenverkehr genutzt werden.

Ganz früher einmal ging es noch weiter – über Homberg/Ohm nach Burg-/Nieder-Gemünden, dort gab es Umsteigemöglichkeiten nach Gießen oder nach Fulda. Doch in 1980 wurden bei Homberg/Ohm die Schienen herausgerissen, jetzt ist die Strecke zugewuchert. Doch ein großes Hindernis wäre das bei gutem Willen nicht. „Eine Reaktivierung des gesamten Streckenabschnitts wäre ein großer Zugewinn für den Personennahverkehr – und für den Klimaschutz“, so Reinhard Heck, der Fraktionsvorsitzende der LINKEN in der Kirchhainer Stadtverordnetenversammlung. Viele Berufspendler könnten ihr Auto zu

Hause stehen lassen und mit der Ohmtalbahn zur Arbeit fahren.

Die LINKE-Fraktion im Stadtparlament konnte für die Idee auch



▲ Schienen der Ohmtalbahn zwischen Kirchhain und Schweinsberg

## Vorsicht Wurst?

**Werden fleischverarbeitende Betriebe im Landkreis ausreichend kontrolliert?**

Für Aufregung sorgt aktuell ein Lebensmittelskandal: In Wurst der Firma Wilke aus Waldeck-Frankenberg wurden Listerien gefunden, die vermutlich für drei Todesfälle verantwortlich sind. Listeriose ist eine meist leichte Erkrankung, doch für immungeschwächte Personen kann

den Kooperationspartner SPD gewinnen. Gemeinsam wurde im September ein Antrag gestellt, in dem die Hessische Landesregierung aufgefordert wird, sich für die Reaktivierung der Ohmtalbahn für den Personenverkehr aktiv einzusetzen.

Reinhard Heck

sie lebensbedrohlich sein. Umso beunruhigender ist, dass es Wilke-Wurst nicht nur in Supermärkten gab, sondern auch in Krankenhäusern wie dem UKGM serviert wurde, wo besonders viele Menschen immungeschwächt sind.

Jetzt wird nach den Verantwortlichen gesucht und über mangelhafte Lebensmittelüberwachung geklagt. Das ist richtig. Doch fest steht, dass der „Wilke-Skandal“ nicht der erste und nicht der letzte seiner Art ist. Wenn das Fleisch von Tieren aus Massentierhaltung stammt, sind bakterielle Belastungen oder Antibiotikarückstände so gut wie vorprogrammiert. Darüber hinaus sind im Wilke-Betrieb mangelnde Hygiene, ekelerregende Zustände und ein Umgang mit Arbeitskräften, der durchaus als ausbeuterisch bezeichnet werden darf, seit längerem bekannt.

An solchen Geschehnissen sind auch die Verbraucher beteiligt. Wer im Laden immer nur nach dem billigsten Fleisch sucht, muss mit minderer Qualität rechnen. Die gesündere Lösung heißt: Seltener Fleisch essen – dafür aber Qualität vom Bio-Bauern.

Wie und durch wen Fleisch und Wurst in unserem Landkreis geprüft werden, danach hat DIE LINKE im Kreistag gefragt. Die Antwort wird es in der Kreistagssitzung am 14. November geben. Ingeborg Cernaj

# Wie sicher ist unser Trinkwasser?

Weltweit wird immer häufiger vor Gefahren, die von antibiotika-resistenten Krankheitskeimen ausgehen, gewarnt. Im letzten Jahr wurden multiresistente Keime in Seen nachgewiesen, und im vergangenen Sommer auch in der Lahn.

Da fragt man sich: Wie weit ist der Weg der Bakterien aus diesen Gewässern in das Trinkwasser? In einigen Gemeinden des Landkreises wurden die Bürger des Öfteren aufgefordert, das Trinkwasser vor Gebrauch wegen nachgewiesener Kolibakterien abzukochen. DIE LINKE im Kreistag wollte wissen: Wird unser Trinkwasser auf multiresistente Keime untersucht? Nein, so die Antwort aus dem Gesundheitsamt. Auf welche Keime das Trinkwasser untersucht werden soll, werde auf Bundesebene entschieden. Das Gesundheitsamt sei nicht berechtigt, die Untersuchungen eigenmächtig auszuweiten. Auch fehle es an entsprechenden Laboratorien. Darüber hinaus bestehe kein Grund zur Sorge: Die Belastung des Trinkwassers mit Kolibakterien habe auch damals, als zur Abkochung aufgerufen wurde, längst nicht die zugelassenen Grenzwerte erreicht.

Dieses Argument ist nicht zufriedenstellend: Warum wurde dann das Abkochen empfohlen? Die Fraktion der LINKEN schlägt vor, eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema mit einer Expertin oder einem Experten durchzuführen. Ein entsprechender Antrag wurde für die Novembersitzung des Kreistags eingereicht.

Ingeborg Cernaj

# Salzböde-Bahn hat Zukunft

Anwohner vielbefahrener Straßen klagen über Feinstaub und Abgase und tausende Jugendliche und Erwachsene gehen freitags auf die Straße, um gegen die Klimakrise zu protestieren. Jetzt tut sich endlich etwas: Marburg hat den Klimanotstand ausgerufen, der Landkreis Klimaschutzziele beschlossen. DIE LINKE im Kreistag setzt sich für eine umfassende Verkehrswende ein – mit Vorrang für Busse und Bahnen zum Nulltarif. Das Angebot gut getakteter Busanbindungen ist gegenwärtig alles andere als ausreichend. Warum also nicht stillgelegte Bahnstrecken im Landkreis wieder in Betrieb nehmen?

Im Gespräch ist unter anderem die Reaktivierung der Salzböde-

bahn zwischen Niederwalgern und Hartenrod. Nach Auskunft eines Planungsbüros seien die Brücken in „überraschend gutem Zustand“, auch die Trasse sei noch weitgehend erhalten. So sei „ein attraktiver Bahnbetrieb mit überschaubarem Aufwand“ möglich.

Der volkswirtschaftliche Nutzen liegt hier auf der Hand. Bei einem geschätzten Fahrgastaufkommen von mindestens 2.200 Fahrgästen pro Werktag könnte der Umstieg von der Straße auf die Schiene viel zur Verringerung der Luftverschmutzung und des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beitragen und somit einen beachtlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele leisten.

Bernd Hannemann



▲ Im Kreistag hat DIE LINKE eine Partnerschaft mit der kurdischen Region Rojava in Syrien vorgeschlagen, die von der Türkei überfallen wurde.

## Wiesbadener Zwischenruf

## Deckel drauf!

Seit Jahren kennen die Mietpreise in Marburg vor allem eine Richtung. Die Jagd des großen Geldes nach Profit mit Betongold treibt sie in schwindelerregende Höhen. Wohnungskonzerne freuen sich über fette Renditen. Die Politik schaut zu und überlässt die Wohnungsversorgung dem Markt. Die „Mietpreisbremse“ der GroKo bleibt wirkungslos.

In Berlin wird jetzt Abhilfe geschaffen. Der rot-rot-grüne Senat hat einen Mietendeckel beschlossen, der mit einem Mix aus Mietstopp, Mietobergrenzen und Mietsenkungen der Geschäftemacherei den Kampf ansagt. Die massiven Mietpreissteigerungen werden beendet. Rechtlich ist diese Initiative möglich, weil seit der Föderalismusreform das Thema Wohnen in die Zuständigkeit der Länder fällt. Während die Immobilienlobby schäumt, können sich Mietinitiativen endlich wieder freuen.

Und in Hessen? Hier blockiert die schwarzgrüne Landesregierung einen Mietendeckel. DIE LINKE hatte die Maßnahme für Hessen ins Spiel gebracht. Wirtschaftsminister Al-Wazir, der für das Thema zuständig ist, möchte die Investoren bloß nicht verschrecken. Das Marburger Stadtparlament ist da weiter als der grüne Minister. Mit Stimmen von Marburger Linken, SPD und Grünen forderte die Stadtverordnetenversammlung im August den Landtag auf, ein entsprechendes Gesetz auf den Weg zu bringen. Hessen sollte von Berlin lernen, zum Wohle der Mieterinnen und Mieter – auch in Marburg.

Jan Schalauske  
Mitglied des Hessischen Landtags



Foto: Hanna Hoefl

## Solidarisch gegen A49

## DIE LINKE bei Protestierenden im Dannenröder Wald

DIE LINKE Marburg-Biedenkopf stattete am 10. Oktober den Protestierenden im Dannenröder Wald (im Vogelsbergkreis, nördlich von Homberg/Ohm) einen Solidaritätsbesuch ab. Dort wird seit Ende September durch die Besetzung des Waldes und eine Mahnwache am Waldrand gegen die Rodung von etwa 110 Hektar gesunden Mischwalds protestiert. So soll verhindert werden, dass der Wald einem Trassen-Teilstück der seit 40 Jahren geplanten Autobahn 49 zum Opfer fällt.

Die Delegation der LINKEN, darunter die beiden Kreisvorsitzenden Inge Sturm und Philip Kaufmann sowie der Landtagsabgeordnete Jan Schalauske, wurde von einer Sprecherin vor Ort, Barbara Schlemmer (Grüne Homberg/Ohm),

herzlich empfangen. Nach einem ersten informativen Gespräch bei der Mahnwache drückte die Gruppe den Baumbesetzer\*innen im Wald die Solidarität und Unterstützung der LINKEN aus. Der Kreisverband lehnt den Weiterbau der A49 in allen Bauabschnitten ebenso ab, wie die Fortsetzung einer klimaschädigenden und umweltzerstörenden Verkehrspolitik, die vor allem den Pkw- und Lkw-Verkehr begünstigt.

Ziel der LINKEN ist ein flächendeckender Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) möglichst mit Nulltarif, sodass in Zukunft Alternativen zum Auto – insbesondere auf dem Land – verfügbar sind. Für eine sozial-ökologische Verkehrswende, ist eine massive Stärkung der Schiene erforderlich. Philip Kaufmann /Inge Sturm



▲ Delegation der LINKEN (3. bis 7.v.l.) im Dannenröder Wald

## Von Krise nichts zu spüren

## Anna Hofmann (LINKE) verdoppelt Landratswahlergebnis

Allenthalben wird über die Krise der LINKEN geredet. Zu viele Studierende, zu wenig Klassenpartei, zu viel Ökologie?

Bei der Landratswahl vom 8. September war davon nichts zu spüren. Trotz schwieriger Bedingungen, kleinem Budget und fehlender Siegeschancen konnte die Kandidatin der LINKEN Anna Hofmann ihr Ergebnis im Vergleich zu 2013 auf 5,6 Prozent fast verdoppeln. In Marburg erzielte die langjährige Vorsitzende der Kreistagsfraktion mit 10,5 Prozent ein sehr solides Ergebnis. Und dies trotz des absehbaren Zweikampfes zwischen Kirsten Fründt (SPD) und Uwe Pöppler

(CDU), den die amtierende Landrätin für sich entschied.

Der Wahlausgang macht deutlich, dass DIE LINKE unabhängig vom Bundestrend im Landkreis und vor allem in Marburg inzwischen tief verankert ist.

Aufgrund dieses Ergebnisses kann DIE LINKE die nächsten Kommunalwahlen 2021 mit Zuversicht in Angriff nehmen und auf eine nochmals gestärkte Stellung im Kreistag und in den Stadtparlamenten in Marburg, Wetter und Kirchhain hoffen. Gute Vorzeichen für alle Menschen im Kreis, denen ein solidarisches Miteinander wichtig ist.

Dorian Tigges

## Termine



## ► Wer ist denn hier der Verfassungsfeind!

Buchvorstellung und Diskussion mit Renate Bastian, Georg Fülberth und Jan Schalauske Do., 28. Nov., 19.00 Uhr, TTZ, SoftwareCenter 3, Marburg

## Regelmäßige Termine

Im LINKEN-Büro im DGB-Haus, Bahnhofstr. 6, Marburg

► Mitgliederversammlung der LINKEN Marburg-Biedenkopf, am 3. Donnerstag des Monats.

► Marburger Linke erweitert Fraktion, montags, 20.00 Uhr

► DIE LINKE. Kreis AG freitags, 15.30 Uhr

► Studierendenverband SDS.die linke, dienstags, 20.00 Uhr, www.sds-marburg.de

## Impressum

## Paroli

Herausgeber: DIE LINKE. Marburg-Biedenkopf, Fraktion DIE LINKE im Kreistag und Fraktion Marburger Linke

Redaktion: Renate Bastian (verantwortl.), Nico Biver, Ingeborg Cernaj, Alex Cramer, Maik Drossel, Inge Sturm  
Layout: Nico Biver

Redaktionsschluss: 11.11.2019

## Kontakt

DIE LINKE Marburg-Biedenkopf  
Bahnhofstr. 6, 35037 Marburg  
Tel. 06421-163873  
info@die-linke-marburg.de  
www.die-linke-marburg.de